

Enteignung und Eisenbahnbau

Entwicklung und Praxis eines Rechtsinstituts
um die Mitte des 19. Jahrhunderts im Kanton Zürich

DISSERTATION

der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Zürich
zur Erlangung der Würde eines Doktors der Rechtswissenschaft

vorgelegt von

Josua Raster

von

Herisau AR

genehmigt auf Antrag von
Prof. Dr. Marcel Senn



Schulthess Juristische Medien AG, Zürich

Inhaltsübersicht

Quellen- und Literaturverzeichnis.....	XVII
Abkürzungen.....	XLI
Einleitung.....	1
Kapitel 1: Eisenbahnbau im Kanton Zürich.....	16
Kapitel 2: Eigentum und Enteignung.....	34
Kapitel 3: Entwicklung der Enteignung im Kanton Zürich vom Ancien Regime bis zum Bau der ersten Eisenbahn.....	69
Kapitel 4: Eidgenössische Gesetzgebung oder die Verdrängung des kantonalen Partikularrechts durch den Bundesstaat.....	136
Kapitel 5: Konzessionen — Spannungsfelder der Interessen.....	176
Kapitel 6: Praxis des Grunderwerbs für den Eisenbahnbau.....f.	206
Schlussbetrachtung.....	268
Anhang;.....	269

Inhaltsverzeichnis

Quellen- und Literaturverzeichnis	XVII
1. <i>Ungedruckte Quellen</i>	XVII
77. <i>Gedruckte Quellen</i>	XIX
17/. <i>Literatur</i>	XXIII
Abkürzungen	XLI
Einleitung	1
I. <i>Kapital und Boden</i>	1
77. <i>Strasse und Schiene</i>	2
777. <i>Geographische und zeitliche Begrenzung</i>	4
IV. <i>Untersuchungsfelder</i>	4
V. <i>Terminologie</i>	7
VI. <i>Verkehrs- und Infrastrukturgeschichte</i>	8
VII. <i>Eisenbahn und Enteignung: Wissenschaftliche Bearbeitung eines qualifizierten Bezuges</i> ... 9	
VIII. <i>Eisenbahnrecht und Enteignungsrecht</i>	12
1. <i>Eisenbahnrecht — Neues Recht für neue Technik?</i>	12
2. <i>Enteignungsrecht als Teil des Eisenbahnrechts</i>	14
3. <i>Wechselwirkung zwischen Eisenbahn und Enteignungsrecht</i>	15
Kapitel 1: Eisenbahnbau im Kanton Zürich	16
7. <i>Verspätung</i>	16
77. <i>Erstes Eisenbahnprojekt</i>	18
1. <i>Vorarbeiten</i>	18
2. <i>Erteilung der Konzession</i>	21
3. <i>Schwierigkeiten im Kanton Aargau</i>	24
4. <i>Auflösung der Gesellschaft</i>	25
777. <i>Zweites Eisenbahnprojekt</i>	27
1. <i>Neuer Impuls</i>	27
2. <i>Konzessionserteilung</i>	28
3. <i>Aktienzeichnung</i>	29
IV. <i>Zäsur</i>	30
V. <i>Bauphasen nach 1850</i>	31
1'. <i>Erste Bauphase</i>	31
2. <i>Zweite Bauphase</i>	33

Kapitel 2: Eigentum und Enteignung	34
7. <i>Wandlung des Eigentumsbegriffs</i>	34
1. Von der feudalen zur liberalen Eigentumsordnung	34
2. Staatliche Herrschaft und privates Eigentum	35
3. Vom statischen zum dynamischen Gut	35
77. <i>Eigentum im liberal-radikalen Zürich</i>	36
1. Einleitung	36
2. Eigentumsschulz als Wirtschaftsförderung	37
3. Gesetz gegen kommunistische Aktivitäten	39
4. Problembeurteilung und -lösung durch die Kommission	41
5. Alternativen der Eigentumsverteilung	42
6. Treichler als Opfer des «Maulkrattengesetzes»	43
7. Eigentum als gesellschaftliche Ordnungsformel	45
777. <i>Enteignung</i>	48
1. Begriffe	48
2. Lexikographische Betrachtung als Ausgangspunkt	49
a) Zedlersches Universal-Lexikon (1734)	50
b) Von Wyss' Politisches Handbuch (1796)	51
c) Staatslexikon von Rotteck und Welcker (1839)	52
d) Rechtslexikon von Weiske (1843)	54
e) Staatswörterbuch von Bluntschli und Brater (1858)	54
f) Wageners Staats- und Gesellschaftslexikon (1861)	56
g) Bluntschlis Staatswörterbuch (1869)	57
3. Enteignung — ein Pvechtsmstitut?	59
4. Entwicklung	61
a) Gründe für die Institutionalisierung	61
b) Materiell-rechtliche und dogmatische Entwicklungsfelder	62
c) Rechtsnatur — Umdeutung	63
5. Das Enteignungsverfahren und der Rechtsschutz für die Enteigneten	64
a) Erste Stufe des Schutzes	64
b) Geteiltes Verfahren, geteilter Rechtsschutz	64
c) Enteignungsverfahren i.e.S.	66
d) Entschädigungsverfahren	67
Kapitel 3: Entwicklung der Enteignung im Kanton Zürich	
vom Ancien Regime bis zum Bau der ersten Eisenbahn	69
7. <i>Ancien Regime und Helvetik</i>	69
77. <i>Mediation und Restauration</i>	71
1. Wasserbau	72
a) Linthkorrektur	72
b) Glattkorrektur	74
2. Strassenbau	75
a) Allgemeines	75
b) Akten	76

3.	Schrittweise zum Abtretungsverfahren.....	76
a)	Vorübergehende «Abtretungen».....	76
b)	Griengruben und initiative Beamte.....	78
c)	Langwieriger Gütererwerb für die Strasse über die Schindellegi.....	79
d)	Der hoheitliche Zugriff.....	80
e)	Schätzungen oder Verhandlungen als Mittel gegen überzogene Forderungen.....	81
f)	Landabtretung gegen Duldung eines Normverstosses.....	83
g)	Der «Enge Weg» beim «Beckenhoß» - Kooperation der Grundeigentümer.....	83
h)	Freiwillige Abtretung.....	84
i)	Budgetierung der Landerwerbskosten.....	85
j)	Die Strasse im Knonauer Amt — Rechtsmittelverfahren.....	85
4.	«Neues» Argumentarium.....	88
5.	Ergebnis.....	89
777.	<i>Die Abtretungsgesetze der Regeneration</i>	91
1.	Verfassungsgrundlage.....	91
a)	Auftakt.....	91
b)	Der Eigentumsartikel in der Verfassungskommission.....	92
c)	Beratung im Grossen Rat und Volksabstimmung.....	94
2.	Das erste Abtretungsgesetz von 1832.....	95
a)	Entwurf von 1831.....	95
b)	Begutachtung im Regierungsrat.....	98
c)	Behandlung im Grossen Rat.....	99
d)	Das erste Gesetz, ein Provisorium?.....	100
3.	Strassenbau: Das erste Abtretungsgesetz in der Anwendung.....	101
a)	Voraussetzungen.....	101
b)	Verfahrensprobleme.....	102
c)	Beschleunigungsversuche.....	103
d)	Erlass des Strassenreglements als Ergänzung des Abtretungsgesetzes.....	105
e)	Wahl, Stellung und Instruktion der Schätzungsexperten.....	107
f)	Probleme bei der Auszahlung der Entschädigungen.....	108
4.	Privatentwurf zu einem neuen Abtretungsgesetz in der NZZ.....	111
a)	Motivation.....	111
b)	Beurteilung.....	112
5.	Das zweite Abtretungsgesetz von 1838.....	113
a)	Probleme.....	113
b)	Lösungsvorschläge und Beratungen in der Kommission und im Grossen Rat.....	115
c)	Strassenverordnung.....	118
d)	Formulare.....	119
/ e)	Disziplinierung der Schätzer.....	119
IV.	<i>Die Enteignung in der juristischen Praxis— Literatur, Judikatur und Prozesse</i>	121
1.	Literatur und Judikatur.....	121
a)	Spöndüns «Bemerkung» zum Abtretungsgesetz von 1838.....	121

b) Die publizierten Urteile.....	124
2. Das Abtretungsverfahren in der Praxis.....	127
a) Einleitung.....	127
b) Stellung und Bedeutung der Schätzer im Verfahren.....	127
c) Gütliche Einigung.....	130
d) Der Keller des Ölers Hämig — Stein des Anstosses.....	131
V. Ergebnis.....	134
Kapitel 4: Eidgenössische Gesetzgebung oder die Verdrängung des kantonalen Partikularrechts durch den Bvundesstaat	136
7. Einleitung.....	136
77. Verfassungsrechtliche Grundlage.....	138
1. Bundeskompetenz.....	138
2. Zur Formulierung des Enteignungsgrundsatzes (Art. 21 Abs. 2 BV 1848).....	139
3. Zürichs widersprüchliche Politik.....	140
777. Zur Entstehung des Expropriationsgesetzes.....	143
1. Erlass — Ein Gesetz für die Eisenbahn.....	143
2. Eschers Studienmaterial.....	145
3. Die Entwürfe.....	147
4. Die Beratung in den Räten.....	150
5. Rechtsgrundlagen für die Schätzungskommissionen.....	153
IV. Novelle.....	153
t. Impuls.....	153
2. Problem.....	154
3. Lösung.....	156"
V. Das Enteignungsrecht für private Eisenbahngesellschaften.....	157
1. Ausgangslage für die Gesetzgebung und Lösungsmöglichkeiten.....	157
2. Allgemeine Anwendung des Expropriationsgesetzes.....	158
3. Interessenproblematik.....	160
a) Konflikt.....	160
b) Diskussion in den Berichten der Eisenbahnkommission.....	160
c) Zeitgenössische Kritik.....	162
d) Kritik.....	163
VI. Verhältnis des Expropriationsgesetzes zum kantonalen Enteignungsrecht.....	165
1. Allgemeines Verhältnis.....	165
2. Auswirkungen bezüglich des Eisenbahnbaus.....	166
3. Kantonale Ausführungserlasse.....	166
VII. Private Verbindungsgleise und öffentliches Interesse.....	168
1. Der Anfang des Problems.....	168
2. Problemanalyse des Bundesrates.....	168
3. Neue Ausgangslage mit dem Eisenbahngesetz von 1872.....	169
4. Begründung für die Anwendung des Expropriationsgesetzes auf Anschlussgleise.....	170

5.	Scheinlösung.....	171
6.	Antwort des Parlaments und erneute Prüfung durch den Bundesrat..	172
7.	Beratung im Nationalrat.....	173
VIII.	<i>Ergebnis.....</i>	174
Kapitel 5: Konzessionen - Spannungsfelder der Interessen.....		176
7.	<i>Konzessionspflicht.....</i>	176
77.	<i>Konzessionserteilung.....</i>	176
1.	Kantonale Konzessionen ohne Mitsprache des Bundes.....	176
2.	Kantonale Konzessionen unter Mitsprache des Bundes.....	180
3.	Konzessionserteilung durch den Bund.....	184
777.	<i>Funktionen der Konzession.....</i>	186
1.	Verbindungsglied.....	186
2.	Pflichtenheft.....	187
IV.	<i>Spannungsfeld der Interessen — oder: Dividende versus öffentliches Interesse.....</i>	188
1.	Einleitung.....	188
2.	Rahmenbedingungen der Wahrnehmung.....	189
3.	Interessenkollision und Interessenkoordination.....	190
a)	Rendite: Tarif des Publikums und Dividende der Aktionäre.....	190
b)	Enteignung.....	193
c)	Interessenkoordination.....	197
4.	Konzessionierung privater Eisenbahnen — Die Diskussion in der Schweiz.....	198
V.	<i>Ergebnis.....</i>	205
Kapitel 6: Praxis des Grunderwerbs für den Eisenbahnbau.....		206
7.	<i>Einleitung: Vorgehen, Untersuchungsgebiet und Quellen.....</i>	206
1.	Vorgehen.....	206
2.	Untersuchte Linien und Gemeinden.....	206
3.	Quellen.....	208
a)	Strecke Zürich-Baden vor 1850.....	208
b)	Strecken Zürich—Winterthur, Wallisellen—Uster und Zürich—Zug—Luzern nach 1850.....	210
77.	<i>Abtretungen nach kantonalem Recht für die SNB.....</i>	211
1.	Grunderwerb.....	211
a)	Vorgehen der Direktion bei den Erwerbungen im Kanton Aargau.....	211
b)	Verhältnis zur Aargauer Schätzungskommission.....	212
c)	Auf Zürcher Seite.....	213
d)	Prognose und Realität.....	214
, e)	Gütlich und im Streit.....	216

2.	Das gerichtliche Verfahren.....	218
a)	Gerichtsfälle aus Aussersihl — Landentschädigungen.....	218
b)	Ein Gerichtsfall aus Altstetten — Indirekte Entschädigung.....	221
77.	<i>Expropriationen nach eidgenössischem Recht.....</i>	<i>222</i>
1.	Vorarbeiten.....	222
2.	Der Grunderwerb bei den untersuchten Gesellschaften.....	224
a)	Prognose.....	224
b)	NOB.....	225
c)	GI-TB/VSB.....	227
d)	ZZLf(NOBS).....	229
e)	Expropriationskosten.....	231
3.	Fälle vor Bundesgericht.....	233
a)	Quantitative Analyse.....	233
b)	Inhaltliche Analyse.....	235
4.	Fälle vor dem Bundesrat.....	239
5.	Das Enteignungsverfahren in der Praxis.....	239
a)	Die Tätigkeiten der eidgenössischen Schätzungskommission am Beispiel der Glattalbahn.....	239
b)	Kaufvertragsformulare.....	242
c)	Kiindlimanns Gang durch die Instanzen — das Rechtsschutzverfahren.....	244
d)	Das Haus der Geschwister Dietrich in Altstetten - ein Fall für die «Instructionscommission».....	248
e)	Problematische Bewertungsgrundlage.....	252
f)	Kein Geld fürs Warten.....	252
6.	Auszahlung der Entschädigung.....	253
7.	Transaktionskosten.....	254
IV.	<i>Auswertung des statistischen Materials.....</i>	<i>256</i>
1.	Datenbasis.....	256
2.	Grössenordnung der erfassten Entschädigungen und Grundflächen.....	258
3.	Vergleich von Forderungen, Angeboten und Schätzungen.....	259
4.	Vergleich von Forderungen und Schätzungen.....	260
5.	Gütlicher Erwerb und Schätzungen.....	260
a)	Vor 1850.....	260
b)	Nach 1850.....	261
c)	Unterschiede bezüglich der Gesellschaften.....	262
6.	Vergleichspreise.....	263
7.	Vergleich der Erwerbspreise und der Marktpreise.....	264
V.	<i>Ergebnis.....</i>	<i>266</i>
	Schlussbetrachtung.....	268